FRAUEN,

DIE UNSERE REGION BEWEGEN

ERFOLGSGESCHICHTEN VON NEBENAN

WOCHEN SPIEGEL AM SONNTAG

Walsroder Zeitung



© ADOBE STOCK: ANGELINA BAMBINA I TON PHOTOGRAPHER4289

Powerfrau Astrid Hüttemann-Schneehage vom gleichnamigen Autoruf

Drei Handys liegen neben Astrid Hüttemann-Schneehage, die abwechselnd zu den unterschiedlichsten Zeiten, aber auch mal synchron, bimmeln. Daneben eine Einsatzliste des Autorufs Hüttemann & Schneehage.
„Aktualität schlägt Planung“, bekennt die Unternehmerin lachend, als wieder mal ein Termin verschoben, eine Kunde spontan ein Taxi benötigt oder ein Fahrer ausfällt. „Ich kann am Vorabend noch so gut planen, es kommt meist anders. Es handelt sich eben um Menschen, und die sind nicht planbar!“



Astrid Hüttemann-Schneehage

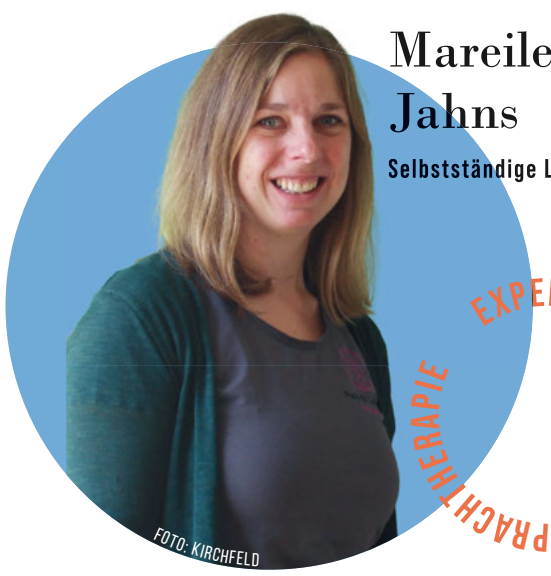
Gründerin von Autoruf Hüttemann & Schneehage

Die Chefin des Taxi- Mietwagen- und Kurierdienstes, mit zehn Fahrzeugen und 27 Angestellten, sieht es gelassen und sagt selbst: „Jeder Tag ist eine neue Herausforderung. Man muss nur den Überblick behalten!“
Dabei hat alles ganz klein angefangen. „Gelernt habe ich Kauffrau im Einzelhandel und habe lange in der Branche gearbeitet. 2016 kam ein großer Cut – sowohl beruflich, als auch privat. Nach zwei Jahren habe ich ganz neu angefangen und bin nebenbei Taxi gefahren“, berichtet die 54-Jährige und ergänzt lachend, „und da bin ich dann hängen geblieben.“
Mit einem Fahrzeug startete sie 2023 ihr eigenes Unternehmen und baute es stetig aus. „Wir haben mittlerweile zehn Fahrzeuge, darunter zwei Großraumfahrzeuge, in denen wir je sieben Personen befördern können“, erklärt die Firmenchefin. Die Großraumfahrzeuge werden gerne für private Fahrten zu Feiern, von Firmen und für die Schülerbeförderung genutzt. Neu ist der Rollstuhltransporter. „Der wird dankend angenommen, da ist die Nachfrage groß!“, betont Astrid Hüttemann-Schneehage. Besonders stolz ist sie auf ihre Fahrer/innen. „Wir sind wie eine große Familie, und das wissen auch unsere Kunden zu schätzen!“ Die Mitarbeiter sind sehr gut aufgestellt und eine bunte Mischung von jungen und älteren Fahrern, die sehr flexibel sind und mitdenken. „Sie haben einfach Freude an der Arbeit, weil alle an einen Strang ziehen und sagen selbst in schwierigen Zeiten: „Wir schaffen das!“, freut sich die Meinerdingerin. Sie selbst fährt auch immer noch gerne. „Der persönliche Kontakt zu den Menschen ist toll!“, verdeutlicht die Chefin, deren Familie auch zu den Mitarbeitern zählt. Einer der Schwerpunkte sind nach wie vor Krankentransporte, zu denen unter anderem Dialyse-, Reha-, Chemo- und Bestrahlungsfahrten zählen. „Dabei versuchen wir, möglichst immer de n gleichen Fahrer für die Kunden einzusetzen, denn es wird ein persönlicher Kontakt aufgebaut, der verbindet. Das gilt unter anderem auch für die Schülerbeförderung - die ist übrigens mehr geworden.“ Auch Fahrten für Krankenhäuser, Apothekenzulieferer, Laborfahrten und andere persönliche Kurierdienste, gehören zum Aufgabengebiet. Zu schaffen macht ihr gerade die Baustelle Quintusstraße. „Wir versuchen trotzdem immer pünktlich zu sein und den Kunden gerecht zu werden.“ Und schon klingelt wieder eins der Handys, das selbst im Urlaub nicht ausgeschaltet wird.



Logopädin Mareile Jahns lebt ihren Traum

Pädagogin oder Logopädin?“ Diese beiden Berufe standen für Mareile Jahns nach ihrem Schulabschluss zur Wahl. „Doch nach einem Praktikum an einer Grundschule stand für mich fest, dass ich Logopädin werde. Nun kann ich hier in meiner eigenen Praxis mit den Kindern und auch Erwachsenen 1 : 1 arbeiten!“, verdeutlicht Jahns. Sie ist eine der wenigen Logopädinnen, die auf frühkindliche Ess- und Fütterstörungen eingehen und sich Patienten mit Schluckstörungen oder mit Trachealkanülen annehmen.
Von 2005 bis 2008 absolvierte sie ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin in Koblenz. Anschließend studierte sie in Heerlen, in den Niederlanden, und schloss ihr Studium mit einem Bachelor of Health ab. Praxiserfahrungen sammelte die Logopädin in Aachen. 2012 zog es die heute 40-Jährige zurück in ihre Heimat nach Rethem. Schnell erfüllte sich ihr Traum einer eigenen Praxis, die sie vor 14 Jahren eröffnete. Mit ihren Mitarbeiterinnen Carina Krienke, die vor sieben Jahren und Ann-Christin Grosser, die im November letzten Jahres dazu kam, deckt sie ein breites Spektrum der Logopädie ab. „Wir haben vom acht Wochen alten Säugling mit Schluckstörungen, bis hin zu über 90-Jährigen, die nach einem Schlaganfall oder bei Tumoren wieder neu sprechen lernen müssen, alles dabei“, erläutert Mareile Jahns. Mittlerweile konnten die Praxisräume erweitert werden. Ob im Bereich der Kindertherapie - Kinder mit eingeschränktem Wortschatz, Störungen der Grammatik, fehlerhafter Lautbildung oder Stottern - als auch Jugendliche und Erwachsene, mit neurologisch bedingten Sprach- und Sprechstörungen, zum Beispiel nach einem Schlaganfall, alle Patienten sind hier in guten Händen und werden behandelt. Jahns und ihre Mitarbeiterinnen freuen sich über jeden Erfolg, den sie gemeinsam mit ihren Patienten verbuchen können.
Und wie bekommt man (frau) Praxis, zwei Kinder und Haushalt unter einen Hut? „Ohne meinen Mann würde es nicht gehen. Es müssen beide mitziehen, damit Care- und Erwerbsarbeit fair verteilt sind!“, betont Mareile Jahns, die sich mit ihrem Mann darauf geeinigt hat, dass beide ihre Wochenstunden so reduzieren, dass Haushalt und Familie gut organisiert sind. „Das Schöne an dem Beruf ist der Kontakt zu den Menschen. Ihnen mit gezielten Übungen wieder mehr Lebensqualität zu verschaffen, ist einfach toll!“ Die Logopädin weiß auch, dass sie sich immer auf ihr Team verlassen kann, das regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnimmt. „Aber auch der wöchentliche Austausch untereinander ist für uns sehr wichtig, um unter anderem andere Perspektiven zu sehen!“, verdeutlicht Jahns. Viel half und hilft ihr auch das U-Netz Heidekreis, die Institution für selbstständige Unternehmerinnen im Heidekreis. „Die Zusammenkünfte sind immer klasse. Hier wird deutlich, wie zielorientiert und strukturiert Frauen arbeiten, die viel managen müssen.“



Mareile Jahns

Selbstständige Logopädin

Praxis für Logopädie
mareile jahns
Heerstraße 40 · 29693 Hodenhagen
T 05164 - 8021778 · F 05164 - 8021777
praxis@logopaedie-jahns.de
www.logopaedie-jahns.de

Mit Zahlen, Herz und Unternehmergeist

Nathalie-Désirée Gärtner, SmartTaxX

Manchmal führt der berufliche Weg nicht dorthin, wo er ursprünglich einmal beginnen sollte. Nathalie-Désirée Gärtner aus Walsrode hatte zunächst den Traum, ein eigenes Restaurant zu eröffnen. Mit dem Besuch der Fachoberschule für Ernährung und Hauswirtschaft schien sie diesem Ziel näherzukommen. Doch praktische Erfahrungen in verschiedenen Gastronomiejobs, die sie bereits während ihrer Schulzeit sammelte, ließen sie umdenken. Statt Küche und Restaurant rückte der Bürobereich in den Mittelpunkt ihrer beruflichen Zukunft. Ihre Entscheidung fiel auf eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten in Hannover. Nach erfolgreichem Abschluss sammelte sie Berufserfahrung in Walsrode und Verden. Parallel zu ihrer Tätigkeit in Verden wagte sie bereits erste Schritte in die Selbstständigkeit: In ihrem Wohnhaus eröffnete sie als Kleingewerbe eine Beratungsstelle des „exakt Lohnsteuerhilfevereins e. V.“. Gleichzeitig kümmerte sie sich um ihre Großmutter – eine zusätzliche Aufgabe, die Verantwortungsbewusstsein und Organisationstalent verlangte.
Mit der Zeit kamen immer mehr Gewerbetreibende auf sie zu und fragten, ob sie nicht auch deren Mandantschaft übernehmen könne. Doch die Beratung von Gewerbetreibenden gehört nicht zu den Leistungen, die im Rahmen eines Lohnsteuerhilfevereins zulässig sind. Für Gärtner wurde daraus ein entscheidender Impuls: Warum nicht ein eigenes Unternehmen gründen, das genau diese Unterstützung anbietet? Im November 2022 setzte sie ihre Idee in die Tat um und gründete ihr Büro für Buchhaltung & Service im Flötenkamp 21 in Walsrode in großzügigen Räumlichkeiten direkt neben ihrem Wohnhaus. Schon im Folgejahr eröffnete sie eine Zweigniederlassung in der Hauptstraße 16 in Schwarmstedt. Was zunächst als persönlicher Schritt in die Selbstständigkeit begann, entwickelte sich zu einem Unternehmen mit einem vielseitigen Leistungsspektrum. Von der Sortierung von Belegen über die laufende Finanz- und Lohnbuchhaltung bis hin zur Unterstützung bei privaten Einkommensteuererklärungen reicht das Angebot. Für weiterführende steuerliche Aufgaben arbeitet sie mit einem Steuerbüro zusammen. Ihre Leistungen bietet sie sowohl in ihrem Büro als auch bei Kundinnen und Kunden vor Ort an, z. B. im Betrieb oder daheim. „Stets wird der optimale Weg der Zusammenarbeit gefunden, denn nur Hand in Hand mit den Mandanten auf Augenhöhe werden optimale Ergebnisse erzielt“, ist die Jungunternehmerin überzeugt. Ihr Anspruch: Unternehmerinnen und Unternehmer sollen sich stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können, während sie ihnen bei den kaufmännischen Aufgaben den Rücken freihält. Dabei setzt sie auf persönliche Betreuung, Vertrauen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Auch personell ist ihr Betrieb gewachsen. Zum Team gehören inzwischen zwei weitere Steuerfachangestellte, zwei Buchhalterinnen, ein Buchhalter, vier Sekretärinnen und eine Auszubildende für Büromanagement.
Nathalie-Désirée Gärtner zeigt, dass unternehmerischer Mut nicht immer aus einem großen Masterplan entsteht. Manchmal wächst eine Geschäftsidee aus den Bedürfnissen anderer Menschen – und aus der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Chancen zu erkennen. Aus dem einstigen Restauranttraum ist so ein ganz eigener beruflicher Erfolgsweg geworden.



Nathalie-Désirée Gärtner

Gründerin von SmartTaxx

SmartTaxX
LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER BEI DER
EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNG
SmartTaxX Lohnsteuerhilfeverein e. V.
Beratungsstellenleiterin Nathalie-Désirée Gärtner
Tel.: 05161-9403696 00
Mail: gaertner@smarttaxx-lohnsteuerhilfeverein.de
www.smarttaxx-lohnsteuerhilfeverein.de
Walsrode
Flötenkamp 21 | 29664 Walsrode
Schwarmstedt
Hauptstr. 16 | 29690 Schwarmstedt

"Wir sorgen für den Durchblick"

Seit 30 Jahren ist Tanja Quietzsch "das Gesicht" von Kühl Optik in Schwarmstedt



Tanja Quietzsch

Inhaberin von Kühl Optik

Kühl Optik kann auf eine lange Tradition als Augenoptiker in Schwarmstedt zurückblicken. Schon seit 1969 sorgt das Fachgeschäft bei den Bewohnerinnen und Bewohnern von Schwarmstedt und Umgebung für klaren Durchblick. Angefangen hat Tanja Quietzsch 1996 als angestellte Augenoptikerin, später wurde sie Gesellschafterin und seit 2018 ist sie alleinige Inhaberin. Damit ist die 50-jährige Norddrebberanerin seit 30 Jahren "das Gesicht" von Kühl Optik in Schwarmstedt. Sie beweist ihre Leidenschaft für gutes Sehen durch ihre persönliche Beratung und ihr handwerkliches Können, kombiniert mit der höchsten Qualität ihrer Produkte. Unterstützt wird Tanja Quietzsch seit 2013 von der 47-jährigen Augenoptikerin Miriam Dimitriou aus Rodewald. Gemeinsam bilden sie ein eingespieltes Team, das mit viel Erfahrung, Engagement und fachlicher Kompetenz auf die Wünsche ihrer Kundschaft eingeht.

„Wir sind ein lokales Fachgeschäft mit Seele. Wir nehmen uns Zeit, hören genau zu und finden gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden die passende Lösung für ihre Sehanforderungen", beschreibt Tanja Quietzsch die ganz individuelle Beratung in ihrem Hause.

Unscharfes Sehen, müde Augen oder Kopfschmerzen sind oft erste Anzeichen dafür, dass sich die Sehstärke verändert hat. Im Alltag steigen die Anforderungen an die Augen durch Bildschirmarbeit, wechselnde Lichtverhältnisse oder besondere berufliche Belastungen stetig. Kühl Optik bietet deshalb einen präzisen Sehtest und mithilfe eines modernen Autorefraktometers eine individuelle Refraktion an. So wird die Grundlage für dauerhaft gutes und entspanntes Sehen gelegt .

Eine Brille ist heute weit mehr als eine Sehhilfe. Sie ist Ausdruck der Persönlichkeit und des Stils. Egal ob Kundinnen und Kunden Wert auf modisches Design legen, robuste Alltagstauglichkeit suchen oder nachhaltige Materialien bevorzugen: Bei Kühl Optik wird die passende Brille gefunden. Das Sortiment umfasst auch Brillenlösungen wie Gleitsicht-, Sonnen-, Arbeitsschutz- oder Bildschirmarbeitsplatzbrillen. Für die Jüngsten ist eine große Auswahl an Kinderbrillen vorrätig. Brillenreparaturen wie ein gelöster Bügel oder eine schief sitzende Fassung werden schnell und zuverlässig vor Ort erledigt. Für alle im Geschäft gekauften Brillen ist das Richten, Anpassen und Reinigen kostenlos. Tanja Quietzsch verabschiedet ihre Kundschaft dann gern mit den Worten: „Diese Leistung ist unbezahlbar".

Kontaktlinsen sind eine flexible Alternative zur Brille. Sie sind kaum sichtbar, angenehm zu tragen und in vielen Alltagssituationen besonders praktisch. Bei Kühl Optik sind eine fachgerechte Beratung, die präzise Anpassung, eine sorgfältige Kontaktlinsenauswahl und die umfassende Nachsorge selbstverständlich. So sorgt die diskrete Alternative zur Brille für komfortables Sehen und gesunde Augen.

„Seit über fünf Jahrzehnten setzen wir bei Kühl Optik in Schwarmstedt auf Qualität, Vertrauen und eine persönliche Beratung. Mit viel Erfahrung und echter Nähe haben wir den Blick fürs Wesentliche: Das gute Sehen unserer Kundschaft", so die engagierte Inhaberin Tanja Quietzsch.

Weitere Informationen über Kühl Optik in Schwarmstedt erhalten Sie auf der Homepage unter www.kuehloptik-schwarmstedt.de



Powerfrau Anna Körner-Gehlich

Bestattungshaus Körner – mit dem Bedürfnis, den Trauernden gerecht zu werden

Die Würde des Menschen ist unantastbar, so steht es im Grundgesetz. Für die ausgebildete Bestattungsfachkraft mit Meistertitel Anna Körner-Gehlich geht die Würde des Menschen über den Tod hinaus. Das ist nicht selbstverständlich, denn oft hört man von anderen „schwarzen Schafen" der Branche.

Sechs Tage die Woche ist sie und ihr Team vom Bestattungshaus Körner für die Kunden da und auch nach Feierabend Ansprechpartner, wenn durch den Tod eines Angehörigen die Welt der Menschen ins Wanken gerät. „Wir sind an ihrer Seite zu jeder Zeit, hören den Menschen zu und knien uns rein. Darin sind wir Frauen in sozialen Berufen richtig gut und verlieren auch die wirtschaftliche Seite nicht aus den Augen", verdeutlicht Anna Körner-Gehlich. Für sie ist es selbstverständlich, dass Bestatter ausgebildet sein müssen, um fachlich und rechtlich versiert arbeiten zu können und sich von den anderen abzuheben. „Wir sind freiwillig im Verband zertifiziert und werden jedes Jahr überprüft, ob wir die Auflagen erfüllen", betont die Bestatterin. Sie selbst nutzt auch diverse Netzwerke und kann im Problemfall immer jemanden anrufen.

Mit Leib und Seele führt sie mit ihrer Mutter Antje Körner das Bestattungshaus. Dabei wollte sie „auf keinen Fall" nach dem Abitur in die Branche, sondern lernte erst den Beruf der Eventmanagerin, studierte BWL und organisierte Festivals in Hamburg, unter anderem für Stars wie Udo Lindenberg. „Heute organisiere ich etwas viel Schöneres und Besseres, was tiefer geht und erfüllender ist. Trauerfeiern sind universelle Momente die wir einfangen und die eine langfristige Wirkung auf uns haben!"

Alle Komponenten müssen bei Anna Körner-Gehlich stimmen, „on Point sein!" Diese Perfektion erwartet sie auch von ihrem Team. „Jeder der hier arbeitet muss ein Auge für die Harmonie, dem Licht und die anderen Komponenten haben. Bestattungsfeiern brauchen mehr als nur Kerzen und ein paar Tücher!"

Ihr kompetentes Team besteht aus starken Menschen, die in schwierigen Situationen auch spontan reagieren und helfen können.

Um alles unter einen Hut zu bekommen, bedarf es für sie: „Neben dem guten Team, eine gute Planung, ein gutes Netzwerk und immer einen Plan B!", bekennt sie lachend. Für sie als Mutter zweier Kinder, ist es daher wichtig, Prioritäten zu setzen und auch für sich Sportfreizeit mit den Kindern zu haben, um den Alltag zu meistern. „Dabei sind mir Menschen wichtig, die ähnlich fühlen und wir uns gegenseitig unterstützen. Wenn es mir gut geht, geht es auch meiner Familie und den Team gut."



Anna Körner-Gehlich

Geschäftsführerin vom Bestattungshaus Körner



Von der Leidenschaft zum Lebenswerk

Isabella Siemsglüß – BeautyPoint Walsrode



Isabella Siemsglüß

Inhaberin BeautyPoint Walsrode

Eigentlich sollte es ein anderer Weg werden. Isabella Siemsglüß hatte Sozialwissenschaften studiert, 2002 ihr Diplom in der Tasche und damit einen akademischen Berufsweg vor sich. Doch die passenden und vor allem lukrativen Stellenangebote blieben aus. Heute kann sie darüber lächeln. Denn letztlich führte gerade dieser Umweg sie dorthin, wo ihre eigentliche Leidenschaft lag: in die Welt der Kosmetik.

Die 54-Jährige, verheiratet und seit vielen Jahren in Walsrode zu Hause, ist in Gütersloh aufgewachsen und machte dort ihr Abitur. Anschließend absolvierte sie in Hannover die Ausbildung zur staatlich geprüften Kosmetikerin. 1995 verschlug es sie „der Liebe wegen" in die Heide. Doch Stillstand war nie ihre Sache. Um ihr Studium zu finanzieren, eröffnete sie parallel zum Studium ihren ersten Kosmetiksalon in Rethem. Sie studierte, arbeitete und baute gleichzeitig ihr eigenes kleines Unternehmen auf. Als nach dem erfolgreichen Studienabschluss die beruflichen Möglichkeiten als Sozialwissenschaftlerin überschaubar blieben, traf sie eine pragmatische, aber richtungsweisende Entscheidung: Sie eröffnete einen zweiten Salon in Walsrode. „Nach zwei Jahren war für mich klar, dass ich in diesem Bereich bleiben und mich weiterentwickeln möchte", erzählt Siemsglüß. Aus dieser Erkenntnis wurde eine bemerkenswerte unternehmerische Entwicklung. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und qualifizierte sich unter anderem zur hautärztlich geprüften Kosmetikerin, Ästhetik-Therapeutin, Medical Beauty Expertin und permanent make up Artist. Durch die Übernahme bereits bestehender Kosmetikstudios gehörten zeitweise sogar fünf Geschäfte in Walsrode, Rethem, Visselhövede und Bad Fallingbostel zu ihrem Unternehmen. Ein Kraftakt, der für Siemsglüß vor allem durch eines möglich war: ein verlässliches, qualifiziertes und flexibles Team, auf das sie sich verlassen konnte. Seit 2022 bündelt sie ihre Kräfte am heutigen Standort im Großen Graben 23 in Walsrode. Auf mehr als 200 Quadratmetern arbeiten dort inzwischen zehn Mitarbeiterinnen in unterschiedlichen und überwiegend langjährigen Beschäftigungsverhältnissen.

Dabei ist BeautyPoint für Isabella Siemsglüß mehr als ein Ort, an dem Menschen schöner gemacht werden. Ihre Vision war von Anfang an, Kosmetik nicht auf die Oberfläche zu reduzieren. Hautprobleme sollen möglichst ganzheitlich betrachtet werden. Ernährung, ausgewählte Wirkstoffe und moderne Behandlungsmethoden gehören deshalb ebenso zu ihrem Ansatz wie individuelle Beratung und persönliche Betreuung. Das Angebot reicht heute von klassischer Kosmetik und Medical Beauty über Permanent Make-up, Wimpern- und Augenbrauenbehandlungen bis hin zu Maniküre, Fußpflege, Waxing und IPL. Auch innovative Verfahren wie Bio-Microneedling ergänzen das Spektrum.

Was ihre berufliche Geschichte besonders macht, ist jedoch nicht allein die Größe ihres Unternehmens. Es ist die Konsequenz, mit der Isabella Siemsglüß ihren eigenen Weg gegangen ist. Entscheidungen, sagt sie, habe sie stets aus Liebe und Überzeugung zu ihrem Beruf getroffen. Und sie vertraut auf die Menschen, die diesen Weg mit ihr gehen. Vielleicht ist genau das ihr Erfolgsrezept: eine Vision zu haben, sie immer wieder weiterzuentwickeln – und dabei nie zu vergessen, dass hinter jedem Unternehmen Menschen stehen. Menschen, die gemeinsam etwas bewegen können.



Wenn gutes Hören wieder mitten ins Leben führt

„Das Hörateliér“, Schwarmstedt

Für Nina Bretschneider aus Lindwedel bedeutet gutes Hören weit mehr als das Verstehen von Geräuschen. Es bedeutet, wieder an Gesprächen teilzunehmen, die Stimme der Familie zu hören und ein Stück Lebensqualität zurückzugewinnen. Seit fast drei Jahrzehnten beschäftigt sich die 47-Jährige mit dem Hören – seit 2017 selbstständig in ihrem „Hörateliér“ in der Marktstraße in Schwarmstedt.

Ihr beruflicher Weg begann 1995 mit der Ausbildung zur Hörgeräteakustikerin in Hannover. Nach einer Anstellung in Lüneburg absolvierte sie 1999 eine Fortbildung zur Pädakustikerin und spezialisierte sich damit auf schwerhörige Kinder und Jugendliche. 2002 folgte die Meisterprüfung an der Meisterschule in Lübeck. Der Schritt in die Selbstständigkeit entstand nach einer Erkrankung und den damit verbundenen Überlegungen über ihre berufliche Zukunft. Die eigene Firma gab ihr die Möglichkeit, alles so zu gestalten, wie sie es fachlich für richtig hält – und vor allem so, wie es für ihre Kundinnen und Kunden am besten ist. 2017 eröffnete sie das „Hörateliér“. Ihr Anspruch ist es, die teilweise komplexen Zusammenhänge der Hörakustik niedrigschwellig und verständlich zu vermitteln. Das ist ihr besonders bei Menschen mit besonderen Einschränkungen wichtig, etwa bei Demenzerkrankten und deren Angehörigen. „Es geht darum, Menschen mitzunehmen und ihnen Sicherheit zu geben“, könnte dabei als Leitgedanke ihrer Arbeit stehen.

Bewusst arbeitet Bretschneider als kleine, unabhängige Akustikerin und ohne Bindung an einen Großfilialisten. Dadurch möchte sie die Individualität der Kundenbetreuung bewahren. Denn ein Hörsystem müsse nicht nur technisch passen, sondern zum Menschen, seinem Alltag und seinen persönlichen Bedürfnissen. Besonders freut sie sich über die Momente, in denen diese individuelle Betreuung unmittelbar spürbar wird: wenn Menschen durch besseres Hören wieder an Gesprächen teilnehmen können und ihre Umwelt bewusster wahrnehmen. Für Bretschneider ist das die besondere Seite ihres Berufes – aus besserem Hören kann wieder mehr Teilhabe am Leben entstehen.

2018 wurde sie zudem zur Betriebsbegeherin für die Präqualifizierungsstelle berufen.

Dass die Arbeit des „Hörateliers“ über die Grenzen Schwarmstedts hinaus wahrgenommen wird, zeigt auch die wiederholte Auszeichnung als „Top 100 Akustiker“. Das Geschäft wurde für 2023/2024 ausgezeichnet; inzwischen ist es erneut für 2025/2026 unter den Top 100. Bei der Auszeichnung stehen unter anderem Kundenorientierung, Kundeninformation, Service und persönliche Betreuung im Mittelpunkt. Ihr Wissen gibt Bretschneider bis heute auch an den Nachwuchs weiter. Seit 2008 ist sie in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung an der Akademie für Hörakustik in Lübeck tätig. Dort vermittelt sie angehenden Hörakustikerinnen und Hörakustikern praktische und fachliche Kenntnisse.

So verbindet sich im „Hörateliér“ fachliche Erfahrung mit persönlicher Nähe und familiärer Unterstützung. Für Nina Bretschneider steht dabei eines im Mittelpunkt: Menschen durch gutes Hören wieder ein Stück Lebensqualität und Teilhabe zu ermöglichen.

Nina Bretschneider

Inhaberin „Das Hörateliér“

HÖRAKUSTIKERIN MIT HERZ UND FACHWISSEN.



FOTO: WZ

Die Kunst der Sprache

Die logopädische Praxis von Mareike Rosenberg hat in Schwarmstedt neue großzügigere Räume bezogen

Schon vor 18 Jahren, direkt nach ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin, wagte Mareike Rosenberg den Schritt in die Selbstständigkeit. Sie eröffnete in der Schwarmstedter Moorstraße eine logopädische Praxis. Kürzlich erfolgte der Umzug in die Hauptstraße. Weiter im Schwarmstedter Ortskern gelegen, ergeben sich jetzt durch die neuen Räumlichkeiten viele Vorteile für ihre Patienten.

"Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten und sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Besonders die Arbeit mit Kindern hat mich dabei schon immer fasziniert. Genauso spannend finde ich es aber auch, Menschen zu begleiten ihre sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten wiederzugewinnen oder so gut es geht zu erhalten", erklärt Mareike Rosenberg die Wahl ihres erklärten Traumberufes.

Deshalb freut sich die 43-Jährige Schwarmstedterin sehr, dass sie im September ihre modernen Praxisräume in der Hauptstraße Nr. 10 beziehen konnte. Statt bisher nur ein Raum stehen ihr und ihrem Team jetzt vier lichtdurchflutete, barrierefreie Therapieräume zur Verfügung. Sie sind klimatisiert, schallgedämpft und haben eine Fußbodenheizung, die das Üben auf dem Boden auch im Winter ermöglicht. Für Bewegungsspiele in der Therapie sind zwei große Räume unter anderem mit Hängeschaukel oder Hüpfkissen ausgestattet. Bei gutem Wetter kann die Therapie für bewegungshungrige Kinder auch in den Garten verlegt werden.

Unterstützt wird Mareike Rosenberg von einem vierköpfigen, eingespielten Team aus engagierten und kompetenten Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen. „Auf Michelle Borg, Anneke Gerlinger, Tabea Kasten und Katrin Rohlfs-Merkel kann ich mich jederzeit zu 100 Prozent verlassen“, so die Praxisinhaberin. Logopäden begleiten Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensphasen. Bei Kindern steht die Sprachentwicklung im Mittelpunkt. Dabei kann es zum Beispiel um Schwierigkeiten bei der Aussprache, beim Wortschatz, beim Satzbau oder beim Sprachverständnis gehen. Nach einem Schlaganfall oder anderen neurologischen Erkrankungen können Sprache, Sprechen oder das Sprachverständnis beeinträchtigt sein. Aber auch Stimm- und Schluckstörungen gehören zum Tätigkeitsfeld der Logopädie. „Ein Patient wird bei uns ganzheitlich betrachtet. Eine Behandlung führt nur dann zum Ziel, wenn alle Faktoren wie körperliche Blockaden oder nicht integrierte frühkindliche Reflexe berücksichtigt werden“, betont Mareike Rosenberg.

Die Logopädie gehört in Deutschland zu den sogenannten Heilmitteln, deren Kosten von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen werden.

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden“, erklärt Mareike Rosenberg ein Zitat von Konfuzius zum Ziel der Behandlungen in ihrer logopädischen Praxis in Schwarmstedt.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 05071/511460 oder auf der Homepage www.logopädie-rosenberg.de.
Dort können Sie auch über ein Formular ganz einfach einen Termin vereinbaren.

LOGOPÄDIN MIT GESPÜR FÜR SPRACHE.


FOTO: PRALLE

Mareike Rosenberg

Staatl. anerkannte Logopädin

Logopädische Praxis Mareike Rosenberg

LOGOPÄDIE
mit Herz

Individuell und ganzheitlich

THERAPIE FÜR KINDER UND ERWACHSENE

- Sprache
- Stimme
- Schlucken
- Sprechen
- Auditive Verarbeitung & Wahrnehmung

Termine nach Vereinbarung
05071/ 5114 60
info@logopaedie-rosenberg.de
Hauptstraße 10, 29690 Schwarmstedt

Blumenkunstwerke im 143 Jahre alten Traditionsunternehmen!


FOTO: KIRCHFELD

FLORALE MEISTERKUNST MIT PERSÖNLICHER NOTE.

Corinna Menzel-Jahns

Floristikmeisterin

Sieben Tage die Woche ist Corinna Menzel-Jahns in ihrem Blumenfachgeschäft, um den Kunden ihre Wünsche zu erfüllen. Die Floristikmeisterin, der die Fremdsprachen Französisch und Englisch in der Schule sehr leicht fielen, wollte nie etwas anderes werden. „Für mich stand schon als Kind fest, dass ich Floristin werde!“, betont Menzel-Jahns, die schon früh im elterlichen Betrieb mitmischte und daher auch kein anderes Praktikum ausprobieren oder eine weiterführende Schule besuchen wollte.

Seit 143 Jahren und immer im Familienbesitz, existiert die Gärtnerei Menzel und hat viele Höhen und auch Tiefen erlebt. Corinna Menzel-Jahns steht in 5. Generation weiterhin für Qualität und guten Service. Ihre mittlerweile erwachsenen Kinder haben ganz andere Interessen. „Und das ist auch gut so. Als Frau kann man ganz viel falsch machen. Entweder sitzt man zu Hause und wird „Glucke“ genannt, oder man geht seinen Weg, arbeitet und ist eine „Emanze“, erklärt die Floristin lachend. „Dabei schafft man es, wenn man für seinen Beruf brennt. Aber ich habe auch den richtigen Mann geheiratet. Wir sind immer ein Team – Haushalt, Kindererziehung, Arbeit – da gibt es keinen Unterschied.“

Sicherlich kommen auch mal bei ihr Momente, oder „Monate“, wo es nicht so läuft. „Dann weiß ich, dass auch mal wieder andere Zeiten kommen und mache einfach weiter.“ „Reich wird man als Floristin nicht, aber glücklich!“, lautet ihr Credo.

Dabei wird es im Einzelhandel nicht einfacher. „Beim Mindestlohn bedenkt keiner, dass dann auch die Ware entsprechend teuer werden muss, da der Lohn umgeschlagen wird. Die Arbeit mit den leuchtend bunten Blumenkunstwerken und florale Dekorationen mit Pflanzen und Materialien, geben ihr immer den nötigen Antrieb. „Blumen begleiten uns eben unser ganzes Leben lang - von Geburt an, über Geburtstage, Konfirmation, der Hochzeit, bis hin zum Tod und darüber hinaus.“ Aber auch zwischendurch dürfen die floralen Grüße nicht fehlen. „Blumen erfreuen die Herzen und sind Balsam für die Seele und das alles ohne Kalorien!“, so Corinna Menzel-Jahns. Die Liebe zum Beruf können die Kunden mit allen Sinnen genießen, wenn sie in das Blumenfachgeschäft FloralWerk Menzel in die Bergstraße kommen. Die Sträuße und Gestecke werden sorgfältig auf den jeweiligen Anlass abgestimmt. Egal, ob es sich um einen Brautstrauß, ein Gesteck, ein Strauß für einen besonderen Anlass oder um Trauerfloristik handelt, die Gestaltung erfolgt individuell, oft sehr persönlich. „Kaum ein Geschäft in Walsrode besteht so lange wie wir. Ich bin keine Zauberin, doch manchmal wünschte ich, ich wäre es! Das Schönste ist, wenn die Kunden mit einem Lächeln rausgehen. Und ein Lächeln kostet nichts.“

FloralWerk Menzel
Floristik - Pur bis Exclusiv

FLORISTIK
FÜR JEDEN ANLASS

Bergstraße 36 • 29664 Walsrode
Tel.: 0 51 61 / 35 63 • www.gaertnerei-menzel.de

Rechtsanwältin Hayat El Doukhi – eine wahre Powerfrau - bundesweit!

„Dein Schwert im Leben ist deine Bildung!“ Das brachte Hayat El Doukhis Vater seiner Tochter früh bei. „Für mich stand schon als Kind fest, dass ich Rechtsanwältin werde und mich für die Rechte der Menschen einsetze!“, berichtet Hayat El Doukhi, und sie ließ sich von nichts und niemanden aufhalten, um ihren Weg zu gehen. Und der war nicht immer leicht, sondern oft steinig, hart und uneben. Ihre Eltern immigrierten aus Palästina in den Libanon, wo sie staatenlos waren. 1993 flüchtete die Familie El Doukhi nach Deutschland. Damals war Hayat drei Jahre alt. Sie wurde zweisprachig erzogen. Schon in ihrer Kindheit erlebte sie viele Diskriminierungen. „In den 90ern war ich in Walsrode und später auf dem Walsroder Gymnasium die einzige mit Migrationshintergrund in der Klasse“, erinnert sich die heute 36-Jährige. Schon früh lernte sie „Mensch ist jeder!“ Sie übernahm Verantwortung und setzte sich für die Rechte ihrer Familie ein. „Ich bin Heidjer und habe mich durchgekämpft. Wenn man einen Traum hat, muss man ihn leben!“ Nach ihrem Abitur 2009, begann sie ihr Studium an der Leibniz Universität in Hannover. Zielstrebig ging sie ihren Weg und legte nach nur sechs Semester, im siebten Semester, ihr erstes Staatsexamen ab. „Mein Familie stand immer hinter mir und hat mir alles ermöglicht, damit ich zur Uni kam.“ Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass die Rechtsanwältin nach der Hochzeit ihren Mädchennamen behielt. „Ich bin sehr stolz darauf, den Namen El Doukhi mit meiner Kanzlei präsentieren zu können!“, versichert sie. Nach ihrem zweiten Examen, gründete sie 2019 voller Power und trotz Schwangerschaft ihre eigene Kanzlei in Bad Fallingbostel. „Quasi mit der Geburt meines Sohnes, bezog ich ein kleines Büro in unserem Haus, bis später der Anbau dazu kam“, erklärt sie lachend. Zur Seite steht ihr heute als Sekretärin Celina Thiem. Schon von Anfang an hatte die Kanzlei großen Zulauf, denn ihre Gebiete - Ausländerrecht, Familienrecht und Strafrecht – sind gefragt und das bundesweit. „Ich setze mich für die Menschen ein, die sich hier integrieren wollen und mache ihnen deutlich, dass sie die Sprache lernen und arbeiten und vor allem weg von den Straftaten kommen müssen!“, betont die Powerfrau, die selbst vier Sprachen spricht. Sie selbst zeigt sich und ihre Familie oft als Vorbild auf.

Ein weiterer Schwerpunkt, der ihr sehr am Herzen liegt, sind die Frauenrechte. „Hier versuche ich den Frauen Mut zu geben, vor allem, wenn sie Opfer häuslicher Gewalt geworden sind. Ich kläre sie über ihre Rechte auf und machen ihnen klar, dass man auch allein im Leben stehen kann.“.

Besonders freut es sie, dass sie den Menschen, die ihr und ihrer Familie damals geholfen haben, sich zu integrieren, heute etwas zurückgeben kann. „Heute kann ich sie vertreten und ihnen helfen!“



Hayat El Doukhi
Selbstständige Rechtsanwältin

RECHTSANWÄLTIN MIT HERZBLUT UND HALTUNG.

Hayat El Doukhi
Rechtsanwältin

Thorner Straße 16
29683 Bad Fallingbostel

Tel.: 0 51 62 - 9 01 54 93
Fax: 0 51 62 - 9 01 54 94

info@rechtsanwaltskanzlei-eldoukhi.de
www. rechtsanwaltskanzlei-eldoukhi.de

Augenoptikermeisterin in vierter Generation

fasch Augenoptik – Lorena Janßen

Obwohl Augenoptikermeisterin Lorena Janßen ihr Fachgeschäft fasch Augenoptik erfolgreich führt, war sie am Anfang gar nicht begeistert von dem Beruf. „Ich wollte aus Prinzip nicht das machen, was meine Eltern gemacht haben“, erinnert sich die gebürtige Cellerin lachend. Doch nach einer Ausbildung als „Gestalterin für visuelles Marketing“, einem weiteren Jahr an der Fachoberschule und einem Gespräch mit einer Freundin, sagte sich damals die heute 38-Jährige: „Warum eigentlich nicht?“ Heute führt sie ihr eigenes Fachgeschäft, hat drei Augenoptiker/-Meister angestellt und möchte nichts anderes mehr machen.



„2010 lernte ich den Beruf der Augenoptikerin und hängte meinen Meister gleich hinten dran“, berichtet Lorena Janßen. In ihrem Lehrbetrieb sammelte sie weitere Erfahrungen, bis ihr ein Ladengeschäft in Visselhövede angeboten wurde. „Mein Vater wollte keine weitere Filiale aufmachen, aber für mich war es die Chance!“ Ihre Eltern und ihr Ehemann waren es auch, die ihr den Start in die Selbstständigkeit ermöglichten. Somit eröffnete Lorena Janßen am 7. Januar 2016 ihr Geschäft fasch-Augenoptik in Visselhövede. „Die ersten drei Jahre waren hart, da musste ich die Zähne zusammenbeißen und durchhalten!“ Und das hat sie auch erfolgreich getan.

„Das Schöne an dem Beruf, ist die Vielseitigkeit. Wir sind Handwerker und Modeberater, denn Brillen sind heute auch ein Accessoire. Und man hat mit den unterschiedlichsten Menschen aller Altersklassen zu tun. Wenn dann die Kunden den Laden mit einem strahlenden Lächeln verlassen, weil sie die Welt im wahrsten Sinne „mit anderen Augen sehen“, haben wir unser Ziel erreicht!“

Ein Schicksalsschlag traf Janßen als im letzten Jahr im Haus des ehemaligen Ladengeschäfts in der Goethestraße ein Brand ausbrach und die Räume unbewohnbar machte. Zum Glück fanden sich sehr schnell die neuen Räumlichkeiten am Marktplatz und mit Hilfe und Unterstützung durch ihren Ehemann Sven, seiner Firma und dem Team, konnte der Umzug gestemmt werden, so dass der Betrieb schnell wieder lief. „Nun möchte ich hier nicht mehr weg, es sollte wohl alles so sein“, ist sich Janßen sicher. „Doch ohne mein tolles Team mit Melanie Schmolke, Stephan Möller und Yvonne Lüdemann, wäre ich nichts!“, versichert die Augenoptikermeisterin, die wieder auf der Suche nach weiterer Unterstützung für das fa(s)ch-Geschäft ist.



Lorena Janßen
Geschäftsführerin von „fasch Augenoptik“

Aber die Augenoptikermeisterin ruht sich nicht auf ihren Lorbeeren aus. „Seit August mache ich eine Zusatzausbildung zur Optometristin. Somit steige ich in den medizinischen Bereich ein und kann nach der Abschlussprüfung die Kunden bei Augenauffälligkeiten gezielt an den Augenarzt verweisen“, informiert Janßen. So kann zum Beispiel schnell der Graue Star durch Screening erkannt werden. „Dadurch können wir unseren Kunden noch mehr bieten, und die Arbeit des Augenarztes gezielt unterstützen!“

Ein Kraftort für Körper und Geist

Dr. Astrid Engelbrecht betreibt ein Zentrum für Yoga, Pilates und Präventionssport in Lindwedel

Als Astrid Engelbrecht 2000 nach einem Auslandsaufenthalt in Peru nach Deutschland zurückkehrte, hatte sie eine Vision: Sie wollte sich auf dem in Familienbesitz befindenden, ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesen in Lindwedel mit dem Betrieb eines Sport- und Seminarhofes verwirklichen. So erschuf die promovierte Sport- und Kommunikationswissenschaftlerin durch den Um- und Ausbau des alten Familienhofes Kurs- und Seminarräume sowie Übernachtungsmöglichkeiten. Als Pionierin formte die erfahrene Referentin den Begriff der ganzheitlichen Fitness, als eine der ersten Pilates Lehrerinnen in der Region. Bis heute bildet sich die Allrounderin permanent weiter. So fließen Erkenntnisse aus der Yogatherapie, der Craniosacral- und Atemtherapie, der funktionellen Neurologie und auch die neuere Forschung zum neurozentrierten Training bei Schmerzen in ihren Unterricht mit ein. Ihr Credo:“ Älter werden muss nicht schmerzhaft sein und schon gar nicht unbeweglich!“ Mit einer großen Auswahl von Kleingeräten wie Yoga Tüchern, Schlingen, Curved- Boards oder Spinefittern garantiert sie mit ihrem eigenen Trainingskonzept 5D Training Abwechslung und Freude an der Bewegung.

"Durch unsere äußere Haltung haben wir die großartige Gelegenheit, unsere innere Haltung zu kultivieren und wachsen zu lassen. Diese Verbindung von Körperarbeit und geistiger Stabilität steht im Vordergrund unserer Kurse und Seminare", erläutert Astrid Engelbrecht ihr ganzheitliches Trainingskonzept.

"Unser wichtigstes Trainingsgerät ist der menschliche Körper. Körperliche Veränderungen mit Langzeiteffekt brauchen Bewusstsein und Geduld. Um so wichtiger ist mir die Erkenntnis, dass nur das langfristig helfen kann, was aus dem Herzen kommt und Freude macht", so die Betreiberin der "Schönen Aussicht" weiter.

Vom 13. bis 14. November 2026 findet das Seminar "Treiben auf der Atemwelle & Selfcare" für neue Leichtigkeit im Alltag statt. Dieses Wochenende dient einem Loslassen auf allen Ebenen. Über Atmung, Berührung und yogatherapeutische Tools erfahren die Teilnehmer wie sie ihr Nervensystem regulieren können.

Ebenfalls schon jetzt buchbar ist das 5-Dimensionen-Training "Essenz der Leichtigkeit" vom 12. bis 14.März 2027. Dieses Seminar schafft auf einzigartige Weise Verbindung aus altem Erfahrungs- und Yogawissen sowie aktuellen neurowissenschaftlichen Erkenntnissen für Menschen, die handfeste und natürliche Strategien für ihre Lebensbalance sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag wünschen.

Der Lindwedeler Sporthof "Schöne Aussicht" macht seinem Namen alle Ehre. Als Kraftort mitten in der Natur mit Blick auf schön angelegte Teiche und Wiesen mit Schafherde steht er auch externen Gruppen oder Familien mit seinen Übernachtungsmöglichkeiten für eine Buchung übers Wochenende zur Verfügung.

Die Ruhe auf einem alten niedersächsischen Gehöft sorgt für erholsame Entspannung vom Alltagsstress, auf Wunsch auch mit Sauna oder Massagen.

"Meine Seminare sorgen für körperliche und mentale Balance und Gesundheit. Die damit verbundene innere Zufriedenheit der Kursteilnehmer hat auch einen positiven gesellschaftspolitischen Aspekt", blickt Astrid Engelbrecht über den Tellerrand ihrer leidenschaftlichen Arbeit hinaus.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.schoene-aussicht-lindwedel.de



Dr. Astrid Engelbrecht
Inhaberin des Sporthofs

PIONIERIN FÜR GANZHEITLICHE FITNESS.



Aus Carola Plesse-Münchberg wurde Carola Fraatz

30 Jahre Salon Haarlekin, Walsrode

Das Jahr 2026 geht für Carola Fraatz in die Geschichte ein. Die Friseurmeisterin feierte nicht nur am 19. September ihre Hochzeit, sondern im Februar auch „30 Jahre Salon Haarlekin“. „Wie die Zeit vergeht, jetzt bin ich über 40 Jahr im Dienst und über 30 Jahre selbstständig“, staunt die Powerfrau, die nach der Trauung ihren ehemaligen Namen Plesse-Münchberg in Fraatz änderte.
Besonders stolz ist sie auf ihr junges, dynamisches Team, das voller Ideen und Innovationen steckt. „Die einzige, die ich von denen nicht ausgebildet habe, ist meine Schwester Angela, die seit einem guten Jahr dabei ist“, berichtet die 57-Jährige und betont: „Der Teamgeist beruht bei uns auf Vertrauen und dem fürsorglichen Umgang untereinander.“ Dabei hat sie auch schon mal schlechte Erfahrungen gemacht. „Doch beim jetzigen Team stimmt einfach alles! Wir sind füreinander da und unterstützen uns!“



Carola Fraatz
Inhaberin und Friseurmeisterin

Carola Fraatz hat in ihrem Berufsleben wohl so alles erreicht, was man sich in dem Job wünscht. Zu den schönsten Erlebnissen zählt das Frisieren der Promis, unter anderem Michelle und Kristina Bach bei der Schlagerparade oder das Stylen beim Fotoshooting auf der Queen Mary II und von Heidi Klums „Germany´s next Topmodels“ sowie fürs Format „Vier Hochzeiten und eine Traumreise“. Zeitweise stand sie sogar selbst als Modell vor der Kamera. Begleitet von einem Kamerateam, zeigte sie auch ihren Friseuralltag in Walsrode.
Von jeher liegt der Friseurmeisterin die Ausbildung des Fachhandwerks sehr am Herzen. Daher ist es für sie selbstverständlich, ehrenamtlich in der Friseurinnung mitzuwirken. Zeitweise war sie sogar Obermeisterin und wurde in diesem Jahr erneut zur stellvertretenden Obermeisterin gewählt. „Genauso wie bei der Verbindung U-Netzwerk, dem Unternehmerinnen angehören, ist es mit der Innung – gemeinsam sind wir stärker!“, betont Fraatz.
Der Salon Haarlekin hebt sich von anderen dadurch ab, da er sich den Namen „Mastersalon“ für Haarverlängerung erworben hat – einzigartig im Heidekreis! Ebenso gilt das Haarlekin-Team als Spezialist für Naturlocken und Spiraldauerwellen, wofür die Kunden schon mal lange Anfahrtswege auf sich nehmen. Ein Vorteil ist, dass die Kunden nun auch online ihre Termine buchen können.
Doch der Erfolg hat auch seinen Preis. „Durch die jahrelange Selbstständigkeit habe ich gemerkt, dass ich deutlich mehr „Life-Work-Balance“ benötige. Ich sammle Kraft beim Singen in der Kantorei, suche mir meine Freunde bewusst aus die mir gut tun und genieße die ruhigen Momente im Leben sowie die Zweisamkeit mit meinem Mann. Diese Zeiten weiß ich umso mehr zu schätzen!“ Ja, auch eine Powerfrau hat mal schwache Momente und darf es auch zeigen!



Powerfrauen auf vier Rädern: Pflege mit Herz und Teamgeist

Heidi Steffens, Kirsten Bremer und Viola Areschin haben mit dem Pflegeteam Heidekreis in Bad Fallingbostel ihre eigene Vorstellung von guter ambulanter Pflege verwirklicht



Pflegeteam Heidekreis GbR

29683 Bad Fallingbostel, Hermann-Löns-Str. 14
Telefon: 0 51 62 / 9 85 74 77
Fax: 0 51 62 / 9 85 74 79
E-Mail: info@pflegeteam-heidekreis.de
www.pflegeteam-heidekreis.de

Sie sind unterwegs bei Sonnenschein, Regen und Schnee – und manchmal, wie sie selbst augenzwinkernd sagen, „gefühlt auch bei Weltuntergang“. Heidi Steffens, Kirsten Bremer und Viola Areschin sind die Frauen hinter dem Pflegeteam Heidekreis in Bad Fallingbostel. Drei engagierte Pflegefachkräfte, die nicht nur ihren Beruf verstehen, sondern ihn mit viel Herz, Erfahrung und einer guten Portion Humor leben.
2019 gründeten die drei Kolleginnen ihren ambulanten Pflegedienst als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Zuvor hatten sie gemeinsam bei einem anderen Pflegedienst gearbeitet. Alle drei verfügen über langjährige Erfahrung in der ambulanten Pflege und haben zusätzlich die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung absolviert. Aus ihren beruflichen Erfahrungen entstand der Wunsch, eigene Vorstellungen umzusetzen und die Versorgung ihrer Patienten noch individueller und besser zu gestalten. Sie wollten Pflege so organisieren, wie sie selbst überzeugt waren, dass sie sein sollte: menschlich, zuverlässig und nah am Menschen.

Vom Dreierteam zum gewachsenen Pflegedienst

Aus der gemeinsamen Idee ist inzwischen ein stattliches Team geworden. Neben den drei Gründerinnen beschäftigen sie zehn weitere Pflegekräfte und eine Bürokraft. Zwei Mitarbeiterinnen sind bereits seit der Gründung dabei, vier weitere gehören seit mehr als fünf Jahren zum Team. Für die drei Unternehmerinnen ist das ein Zeichen für Zusammenhalt und Kontinuität. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht der Wunsch, pflegebedürftigen Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Das Leistungsspektrum reicht von der medizinischen Behandlungspflege – etwa Medikamentengabe, Insulinspritzen und Verbandswechsel – über die Unterstützung bei der Körperpflege und im Alltag bis hin zur Verhinderungspflege für Angehörige. Auch Pflegeberatung, Begutachtungen und Hilfe bei Anträgen gehören zum Angebot. Dabei verstehen sie sich nicht nur als Pflegekräfte, sondern auch als Ansprechpartnerinnen für Angehörige, die Entlastung und Orientierung benötigen.

Starke Nerven und ein großes Herz

Was ihren Beruf ausmacht, beschreiben die drei Frauen selbst am treffendsten: „Wir pflegen, helfen, organisieren, trösten, motivieren und hören zu.“ Gleichzeitig müssen sie telefonieren, dokumentieren, improvisieren und Probleme lösen – manchmal alles auf einmal. Dafür brauche es starke Nerven, Flexibilität und ein großes Herz. Ihr Erfolgsrezept? Gemeinsam anpacken, sich aufeinander verlassen können und auch in herausfordernden Situationen den Humor nicht verlieren. „Wir sind herzlich, stark, zuverlässig, ein bisschen verrückt und mit ganz viel Herz dabei“, sagen sie über sich selbst.
Heidi Steffens, Kirsten Bremer und Viola Areschin zeigen, dass gute Pflege weit mehr ist als eine berufliche Dienstleistung. Sie ist eine Aufgabe, die Menschlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und echtes Miteinander verlangt. Als „Powerfrauen auf vier Rädern“ sind sie Tag für Tag für die Menschen im Heidekreis unterwegs – und beweisen, wie viel drei Frauen gemeinsam bewegen können.

Heidi Steffens
Gründerin & Inhaberin

Kirsten Bremer
Gründerin & Inhaberin

Viola Areschin
Gründerin & Inhaberin


FOTO: PÜTZ

„Mein Geschäft ist mein Zuhause“



Daniela Eilert

Inhaberin des Salons „Mefisto“

Seit fast 30 Jahren gehört der Friseursalon „MEFISTO“ zum Leben von Daniela Eilert. Dass sie einmal so lange einen eigenen Salon führen würde, hätte sie nach der Schule wohl selbst nicht erwartet. Damals wusste sie noch nicht, welchen Beruf sie ergreifen wollte.
Kurzerhand fragte sie bei einem Friseur nach, half dort die gesamten Sommerferien unbezahlt mit und begann anschließend ihre Ausbildung. Schnell merkte sie jedoch, dass der Betrieb nicht zu ihr passte. Der Wechsel in einen anderen Salon veränderte alles. „Von da an hat mir der Beruf richtig Spaß gemacht. Ich wurde gefördert, aber auch gefordert.“
Nach der Gesellenprüfung folgte die Meisterschule. Dann ergab sich unerwartet die Gelegenheit, einen bestehenden Salon zu übernehmen. Daniela nutzte sie und machte sich im Januar 1997 mit 29 Jahren selbstständig.
Im Januar 2004 gab sie den Salon schweren Herzens ab. Mit zwei kleinen Kindern zog sie sich aus der Selbstständigkeit zurück, blieb aber als Friseurin in Teilzeit tätig.
Als sich 2009 die Gelegenheit ergab, ihren früheren Salon zurückzuübernehmen, stand sie wieder vor einer großen Entscheidung. Inzwischen war sie alleinerziehend und wusste genau, welche Verantwortung ein eigener Betrieb bedeutet. Gleichzeitig hatte sie das Gefühl: Diese Gelegenheit kommt vielleicht nicht noch einmal. Also übernahm sie den Salon zurück und gestaltete ihn komplett neu.
Heute ist sie stolz auf diesen Neuanfang, blickt aber auch nachdenklich zurück. „Natürlich habe ich mich manchmal gefragt, ob mein Leben leichter gewesen wäre, wenn ich diesen Schritt nicht noch einmal gegangen wäre.“ Familie, Mitarbeiterinnen und den Betrieb miteinander zu vereinbaren, war nicht immer einfach. Für ihre Kinder blieb manchmal weniger Zeit, als sie sich gewünscht hätte.
Auch die Corona-Pandemie stellte den Salon vor Herausforderungen. Zweimal musste das Geschäft für mehrere Wochen schließen. Umso schöner war es, danach gemeinsam mit dem Team und den Stammkunden in den Alltag zurückzukehren.
Viele Kunden kommen seit Jahren oder sogar Jahrzehnten. Teilweise betreut das Team mehrere Generationen einer Familie. Man kennt sich und begleitet sich durch unterschiedliche Lebensphasen. Für Daniela Eilert ist der Friseurberuf ein kreatives, anspruchsvolles Handwerk, das Nähe zu Menschen schafft. Aus der jungen Frau ohne klaren Berufswunsch wurde eine Friseurmeisterin und Unternehmerin, die ihren Platz gefunden hat.

Und was bedeutet ihr der Salon heute?
„Mein Geschäft ist mein Zuhause.“

FRISEUR GESUCHT. (M/W/D)
Wir bieten Dir ein kreatives Team, gute Konditionen und eine ausgezeichnete Atmosphäre. Du hast bereits Erfahrung und den Blick für Details?
BEWIRB DICH JETZT! MEFISTO
Tel. 05161 60 30 61 · info@friseur-walsrode.de

Ergotherapeutin Kerstin Schacht

Mit Begleithündin Lotta als Mitarbeiterin

Sie vermittelt Kindern Selbstvertrauen. Macht, dass an Demenz Erkrankte sich an sie erinnern, bringt Parkinson Patienten zum Reden und Menschen nach einem Schlaganfall dazu ein Leckerli zu werfen. Klar, mag man meinen, dass es sich hier um eine ausgebildete Ergotherapeutin handelt, doch hier geht es vielmehr um die fünfeinhalbjährige Therapiehündin Lotta. „Sie bewirkt Unglaubliches und ist zu 90 Prozent der Star der Praxis“, gesteht Ergotherapeutin Kerstin Schacht lachend. Vor zwei Jahren zog es sie ins ländlich, idyllische Dorfmark. In der Einzinger Straße 2, bezog sie die schönen, hellen Praxisräume und hat auch für ihre Goldendoodle Hündin Lotta Platz. „Damit ging für mich ein Traum in Erfüllung“, versichert die Ergotherapeutin, die ihre Lotta in Hannover zum Therapiehund ausbilden lässt. Sie hat einen positiven Einfluss auf die kleinen und großen Patienten. „Therapiehunde werden bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen eingesetzt, aber auch bei Erwachsenen nach einem Schlaganfall und bei psychisch Erkrankten. Der Hund bewertet nicht und hat nie schlechte Laune“, erläutert Kerstin Schacht, der besonders die Kinder am Herzen liegen. Ein weiterer Schwerpunkt sind an Demenz erkrankte Patienten. „Auch in dem Metier bereichert Lotta meine Arbeit ungemein. Der Beruf ist durch sie noch schöner geworden, weil sie einem so viel zurückgibt!“, schwärmt Schacht. Sie selbst entschleunigt und wird durch ihre Hündin geerdet, wenn sie täglich mit ihr durch die Natur spazieren geht. Denn volle Terminpläne, ein Haushalt mit einem 13-Jährigen, dann die täglichen Fahrten von Rethem zur Praxis, das fordert seinen Tribut. „Besonders wenn ich aus der Schule komme oder nach einer Therapieeinheit, dann muss ich mit Lotta raus. Auch sie braucht ihre Work-Life-Balance und mal einen Ruhetag.“ Mit Hilfe der Eltern und Unterstützung ihres Mannes, schafft Kerstin Schacht den Balanceakt zwischen Beruf und Familie.
Für sie ist Lotta ein Türöffner. Zum Beispiel, wenn sich nach langer Zeit die Hand eines Patienten nach einem Schlaganfall öffnet, um den Goldendoodle zu streicheln. Aber auch Patienten mit Demenz plaudern gerne mit Lotta. „Lotta ist sehr feinfühlig und sensibel. Sie scheint zu spüren, was die Patienten gerade benötigen“, schmunzelt die Therapeutin. Die freundlichen Räumlichkeiten und die naturnahe Umgebung tun ihr Übriges, dass sich die Patienten hier gleich wohlfühlen und zur Ruhe kommen.
Besonders wichtig ist Schacht die persönliche Betreuung und Behandlung ihrer Patienten, die sie auch in Familien- und Lebenskrisen gerne berät und sich dafür viel Zeit lässt. „Bei mir steht der Mensch an erster Stelle! Ich habe immer ein offenes Ohr, auch für die Angehörigen!“, versichert die Ergotherapeutin.

Ergotherapie
KERSTIN SCHACHT
Ergotherapiepraxis Kerstin Schacht
Einzinger Str. 2, 29683 Bad Fallingbostel / Dorfmark
Tel.: 0 51 63 - 2 90 02 20



Kerstin Schacht

Praxisinhaberin

Was passiert, wenn plötzlich 300 Kunden vor der digitalen Tür stehen?

Mit 18 verlässt Patrizia Grünhagen Hamwiede und zieht zum Studium an die Ostsee. Eigentlich wollte sie Wirtschaftspsychologie studieren. Es wird International Management auf Englisch. Heute sagt sie: „Am Ende bin ich beruflich doch genau dort gelandet, wo ich immer hinwollte. Und mit Umwegen, die ich für das, was ich heute kann, tatsächlich gebraucht habe.“
Nach dem Studium arbeitet Grünhagen für eine Hamburger Agentur im Homeoffice. Mit 25 macht sie sich selbstständig. Sie nimmt einen Kredit auf, weil sie ihrer Familie nicht zur Last fallen möchte. Gebraucht hat sie ihn nicht. Heute ist sie selbstständige Webdesignerin und Inhaberin von Sparzeit. Viele ihrer Arbeiten finden sich wieder in der Heimatregion. Für die Landbäckerei Meyer entwickelte sie den neuen Webauftritt samt digitalem Bewerberprozess. Auch die Walsroder Zeitung nutzt eine von ihr entwickelte Karrierelösung. Gemeinsam mit Gronemedia entstanden die Webseite der Zahnarztpraxis Dr. Buchholz in Bad Fallingbostel sowie Karriereseiten für das Autohaus Pankotsch und das Druckhaus Walsrode. Auch Hof Wiechers aus Groß Eilstorf gehört zu den Betrieben, die sie digital begleitet. „Viele Betriebe hier sind offline unglaublich stark. Sie haben gute Produkte und echte Geschichten. Online sieht man davon manchmal noch viel zu wenig.“
Genau dort setzt Grünhagen an. Sie verbindet Webdesign mit Psychologie und digitalen Abläufen. Für sie darf eine Webseite nicht nur gut aussehen. Sie muss mitarbeiten: Bewerber überzeugen, Interessenten zur Anfrage führen, Informationen sammeln und Aufgaben übernehmen, die sonst am Telefon, per E-Mail oder auf Zetteln landen.
Wie eine Webseite mitarbeiten kann, zeigen zwei Kundenbeispiele: Als ein Social-Media-Video eines Handwerkskunden über Weihnachten viral ging, machten viele Mitbewerber Feiertage. Seine Webseite arbeitete weiter. Mehr als 300 Anfragen wurden aufgenommen, vorqualifiziert und vorbereitet. Danach konnte der Betrieb direkt Angebote formulieren, ohne fehlende Angaben telefonisch nachfordern zu müssen. Bei einer Chiropraktikpraxis wurden in den ersten 44 Tagen nach dem Relaunch 155 Anfragen erfasst, ohne viralen Reichweitenschub. Grünhagen bringt es auf den Punkt: „Viele Unternehmen träumen heute davon, auf Social Media viral zu gehen. Doch was passiert, wenn plötzlich Hunderte Interessenten vor der digitalen Tür stehen? Reichweite bringt wenig, wenn die Webseite dahinter nicht darauf vorbereitet ist.“ Was ihr Energie gibt? „Ich liebe den Moment, wenn ein Kunde merkt: Wir können wachsen, ohne dass gleichzeitig Büroaufwand und Personalkosten mitwachsen. Wenn Prozesse automatisch, fehlerärmer und messbar laufen, wird aus einer Website ein echtes Werkzeug für das Unternehmen.“



Patrizia Grünhagen

Gründerin von Spar-zeit.com

Für Leserinnen und Leser im Heidekreis gilt bis 31. Dezember 2026: Wer ein Kennenlerngespräch führt, erhält ein kostenloses professionelles Firmenfotoshooting, unabhängig von einer anschließenden Beauftragung.



PC-Power-Frau Carmen Ehlers

Carmen Ehlers´ Tag beginnt, außer am Wochenende, um 4.30 Uhr und endet, mit viel Glück gegen 22 Uhr. Sie ist in zweifacher Art eine Powerfrau! Zum einen „wuppt“ sie meisterhaft ihren Fünf-Personenhaushalt und zum anderen, ist sie bei PC-Power in der Personalabteilung für Dienstpläne, Einstellungsgespräche und für die Außenauftritte samt Werbung der Firma verantwortlich. „Ich bin einfach eine PC Power-Frau“, versichert Carmen Ehlers lachend. Dabei ist sie nach und nach in das gleichnamige Unternehmen eingestiegen, das seit 33 Jahren besteht. Ehemann und Chef Holger Ehlers benötigte damals eine Web-Designerin. „Wir kannten uns von früher und als gelernte Mediendienvorlagen-Herstellerin hatte ich nach einem Jahr Umschulung den Beruf in der Tasche“, erinnert sich Carmen Ehlers. Durch die enge Zusammenarbeit wurde aus der langjährigen Freundschaft mehr - aus „Fräulein Bräsicke“ wurde „Frau Ehlers“. Das Paar schloss im Mai 2010 heimlich im Harz den Bund fürs Leben und verbrachte dort auch das Flitterwochenende. „Viel Urlaub hatten wir bisher nicht, vielmehr eher verlängerte Wochenenden“, berichtet Carmen Ehlers. „Doch ich habe mir das so ausgesucht, und ich will kein anderes Leben. Ich bin glücklich und wenn man mit Leidenschaft dabei ist, schafft man alles, auch wenn es manchmal stressig ist!“ Auch wenn Carmen Ehlers zu 99 Prozent im Homeoffice arbeitet, merkt man stets die weibliche Note und den Charme, den sie im Geschäft verbreitet. Das gilt nicht nur für die Dekoration der Schaufenster und dem einheitlichen Firmen-Farbbild, auch die Dienstkleidung und der Auftritt des Unternehmens nach außen sind der Verdienst der Power-Frau! Sohn Falk wurde im Februar 2011, Sohn Todd im August 2013 geboren und arbeiten im Betrieb mit. Die jüngste Tochter wurde dieses Jahr eingeschult. „Durch die Kinder bekommt man wieder einen ganz anderen Blickwinkel“, weiß Carmen Ehlers. Daher spielt das soziale Engagement eine weitere wichtige Rolle in ihrem Leben. Seit 15 Jahren ist sie die Leiterin der Sammelstelle der Region der internationalen Spendenaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ zur Unterstützung armer Kinder. Auch „Frauen helfen Frauen“, das Tierheim und viele weitere soziale Projekte werden von Carmen und Holger Ehlers unterstützt. Die Unternehmerin wird nicht müde, sich weiter zu entwickeln und mit der Zeit zu gehen. So werden bei PC-Power auch Photovoltaikanlagen angeboten und eingebaut. Ein weitere Nische ist „Phototiem“, die Event- und Naturfotografie, die Ehlers seit 20 Jahren betreibt und neu im Werden ist „Rainbow-Wood“, ein Projekt, auf das man schon gespannt sein darf!

Zu schaffen macht dem Betrieb zurzeit die große Baustelle „Quintusstraße“. „Viele Kunden wissen noch nicht, dass wir trotzdem uneingeschränkt erreichbar sind, und außerdem bieten wir einen Liefer- und Abholservice. Ein Anruf genügt und wir kommen!“, versichert Carmen Ehlers.

www.pcpower.de - info@pcpower.de - www.pcpower.de

PC POWER
Hard- und Software Vertrieb GmbH

Bei uns bekommen Sie NEU und gebraucht:
- PCs und Notebooks
- Hardware und Software
- Reparatur und Wartung
- Beratung und Planung

Unser Service ist für Sie da – auch vor Ort! Wir kommen zu Ihnen nach Hause zum abholen, liefern, aufstellen und mehr.

Öffnungszeiten: 8 - 18 Uhr , Sa 9 - 14 Uhr
Brückstrasse 1 - 3 | 29664 Walsrode | Tel: 0 51 61 / 94 94 94



Eine ungeplante Entscheidung wird zur Lebensaufgabe

Kerstin Rodewald-Köhler – „Der Allerhof“, Bosse

Manchmal sind es nicht die großen Lebenspläne, die den Weg bestimmen, sondern eine Entscheidung, die irgendwann einfach richtig erscheint. Bei Kerstin Rodewald-Köhler war es genau so. Eigentlich hatte die heute 54-Jährige nicht vor, einmal den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Doch im Frühjahr 2003 führte ihr Weg zurück nach Bosse – und damit mitten hinein in eine Familientradition, die bis heute eng mit dem Allerhof verbunden ist.

Seit März 2003 führt Kerstin Rodewald-Köhler das familiengeführte Landguthotel und Restaurant Allerhof. Seit rund 60 Jahren ist der Betrieb ein fester Bestandteil des Ortes und ein beliebter Anlaufpunkt für Menschen aus der Region und für Urlaubsgäste. Bemerkenswert: Schon immer waren es die Frauen der Familie, die den Allerhof geführt und seine Geschichte geprägt haben. Rodewald-Köhler setzt diese Tradition nun in der nächsten Generation fort. Ihr beruflicher Weg hatte sie zunächst weit über die Grenzen der Heimat hinausgeführt. 1992 schloss sie ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau erfolgreich ab. Es folgten fünf Jahre als Chef de Rang in verschiedenen Hotels in Deutschland, England und den USA. Internationale Erfahrungen, unterschiedliche Gastgeberkulturen und die Begegnung mit Menschen aus aller Welt wurden dabei zu einem wichtigen Teil ihrer beruflichen Entwicklung.

Nach diesen Jahren vertiefte sie ihr Wissen an der Hotelfachschule Heidelberg und schloss die Ausbildung als staatlich geprüfte Betriebswirtin ab. Von 1999 bis 2001 war sie anschließend Assistentin der Geschäftsleitung einer Delikatessenmanufaktur. Bis Oktober 2003 arbeitete sie als stellvertretende Betriebsleiterin eines gastronomischen Betriebes in Ladbergen. Dort entstand schließlich der Gedanke, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Was zunächst nicht ihrem ursprünglichen Lebensplan entsprach, wurde zu einer Entscheidung mit weitreichenden Folgen. Im März 2003 übernahm sie Verantwortung für den Allerhof und damit zugleich für ein Stück Familiengeschichte.

Heute verbindet der Allerhof Tradition und zeitgemäße Gastlichkeit. 25 komfortable Gästezimmer – darunter ein Appartement und eine Ferienwohnung – bieten Platz für Urlauber und Gäste. Die unmittelbare Lage an der Aller macht das Haus zudem zu einem attraktiven Ausgangspunkt für Wassersport und weitere Freizeitaktivitäten. Auch kulinarisch ist der Allerhof fest in der Region verwurzelt. Im Restaurant steht regionale Küche im Mittelpunkt. In den Sommermonaten zieht es Gäste besonders in den großen Kaffee- und Biergarten. Rund 50 Plätze liegen idyllisch im Hotelpark und laden dazu ein, bei Kaffee und Kuchen, einem kühlen Getränk oder einer regionalen Spezialität die besondere Atmosphäre des Hauses zu genießen.

Kerstin Rodewald-Köhler steht damit für eine besondere Verbindung von Herkunft und Aufbruch. Sie hat ihre beruflichen Erfahrungen in die Welt hinausgetragen und ist schließlich dorthin zurückgekehrt, wo ihre eigene Geschichte begonnen hat. Aus einer zunächst ungeplanten Entscheidung ist eine Aufgabe geworden, der sie zugleich eine Familientradition fortführt, die in Bosse seit rund 60 Jahren Bestand hat.



Großes Frühstücksbuffet
am Sonntag, 26. Oktober,
1. / 8. / 22. November
und am 20. Dezember
von 8:30 Uhr bis 11 Uhr
für 23,50 € pro Person
* * *
In der nächsten Zeit ...
Roulade vom
Bosser Welsh Black Rind
Knusprige Oldenburger Ente
Gänse aus Freilandhaltung
vom Hof Körner

Hotel · Restaurant Allerhof Café · Sommergarten

Montag bis Freitag ab 15 Uhr
warme Küche: 17 – 21 Uhr
Samstag ab 10 Uhr
warme Küche: 12 – 14 Uhr
und 17 – 21 Uhr
Sonntag warme Küche: 12 – 14 Uhr
danach Kaffee & Kuchen
ab 18 Uhr geschlossen

Lindenallee 4 · 27336 Rethem/Aller - OT Bosse
Tel. 0 51 65 / 5 67 · Fax 0 51 65 / 12 22 · www.hotel-allerhof.de

Mit 20 schon Augenoptikermeisterin

Sarah Karkheck ist in Rethem zwischen Brillen, Uhren und Schmuck groß geworden – heute erfüllt sie sich mit ihrem eigenen Fachgeschäft einen frühen Traum

Man könnte sagen: Sarah Karkheck hatte die Augenoptik schon als Kind im Blick. In Rethem geboren und aufgewachsen, verbrachte sie viele Stunden im Geschäft ihrer Mutter, C.C. Johannsen – Uhren, Schmuck und Optik. Zwischen Brillenfassungen, Schmuckstücken und Kundengesprächen lernte sie früh kennen, was es bedeutet, Menschen individuell zu beraten. „Ich bin quasi im Geschäft groß geworden“, sagt die heute 37-Jährige.

Dass aus dieser frühen Prägung einmal ein eigener beruflicher Weg entstehen würde, war vielleicht nicht selbstverständlich – konsequent war er allemal. Mit gerade einmal 16 Jahren begann Karkheck in Hoya ihre Ausbildung zur Augenoptikerin. Und sie dachte schon damals weiter: Noch vor Abschluss der Ausbildung, mit 18, meldete sie sich für die Meisterschule an.

Für diese ungewöhnlich frühe Entscheidung gab es einen besonderen Grund. Im Geschäft ihrer Mutter war nach dem Tod des dort tätigen Augenoptikermeisters die Meisterqualifikation erforderlich. Karkheck wollte diese Verantwortung übernehmen. Mit 20 Jahren hatte sie schließlich ihren Meistertitel in der Tasche – und arbeitete fortan stundenweise sowohl im Geschäft ihrer Mutter als auch in ihrer Anstellung in Hoya. 2015 wurde das Geschäft der Mutter geschlossen. Für Karkheck bedeutete das jedoch nicht das Ende ihrer Verbindung zu Rethem und zur Augenoptik. Im Gegenteil: Die Idee vom eigenen Geschäft blieb.

Im Mai 2026 wurde aus dem lang gehegten Wunsch Realität. In der Hainholzstraße 18 eröffnete sie SK Optik und wagte nach rund 20 Jahren Berufserfahrung den Schritt in die Selbstständigkeit. Die zuvor von Ilona Lietz geführten Räume wurden innerhalb von drei Wochen komplett umgestaltet. Entstanden ist ein modernes Fachgeschäft mit viel Platz, persönlicher Atmosphäre und hochmoderner Technik. „Für mich stand schon mit Abschluss der Ausbildung fest, dass ich eines Tages mein Verständnis für Kundennähe, Kundenzufriedenheit und präzise und moderne Optikerarbeit in einem eigenen Geschäft umsetzen werde“, sagt Karkheck. Dabei verbindet sie traditionelle persönliche Beratung mit moderner Augenoptik. Unterstützt wird sie von ihrer Vorgängerin Ilona Lietz, die viele Stammkundinnen und -kunden seit Jahren kennt.

Biometrische Brillengläser, präzise Messverfahren, moderne Kontaktlinsen und Möglichkeiten zur Kontrolle bestimmter Auffälligkeiten der Augengesundheit gehören zum Angebot. Auch die Augengesundheit spielt eine zunehmend wichtige Rolle. So können unter anderem der Augeninnendruck gemessen und Auffälligkeiten wie ein möglicher grauer Star erkannt werden, ohne dabei eine ärztliche Diagnose zu ersetzen. Bei entsprechenden Hinweisen kann die Empfehlung zu einer augenärztlichen Untersuchung folgen.

Für Sarah Karkheck schließt sich damit ein Kreis: Was einst im Geschäft ihrer Mutter in Rethem begann, hat heute einen eigenen Namen – SK Optik.



SK Optik
Sarah Karkheck

IHR SEHKOMFORT STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT.
PERSÖNLICH.KOMPETENT.NAH.
Mo., Di., Do. & Fr. 9:00 – 12:30 Uhr, 14:30 – 18:00 Uhr
Mi. 9:00 – 12:30 Uhr
Und nach Vereinbarung.

SK Optik · Sarah Karkheck · Hainholzstraße 18 · 27336 Rethem
Tel. 05165–913380 · kontakt@s-k-optik.de · www.s-k-optik.de

Melanie Kräft – „Das Boitzer“, Kirchboitzen

Mit Mut, Herz und Unternehmergeist

Wenn Melanie Kräft von ihrem beruflichen Weg erzählt, klingt vieles zunächst nach Zufall. Doch hinter den Entscheidungen der 45-Jährigen zweifachen Mutter aus Hollige steckt vor allem eines: Mut. Den Mut, Neues auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und dort einzuspringen, wo andere vielleicht erst einmal einen Schritt zurückgehen würden. Begonnen hat alles ganz klassisch: Melanie Kräft absolvierte ihre Ausbildung zur examinierten Krankenschwester und arbeitete anschließend rund 20 Jahre im Heidekreis Klinikum, zuletzt auf der Palliativstation. „Mit Menschen für Menschen“ – diese Haltung sollte sie auch begleiten, als sie beruflich neue Wege einschlug.



Melanie Kräft

Leitung des Bistro und Restaurant „Das Boitzer“

2018 kaufte sie das Fitnessstudio Fitness-World in Walsrode. Gesundheitssport und Prävention wurden zu ihrem neuen Thema. Menschen dabei zu unterstützen, gesund zu bleiben und Lebensqualität zu erhalten, war für sie gewissermaßen das Gegenstück zu ihrer bisherigen Arbeit auf der Palliativstation. Doch es sollte noch einmal ganz anders kommen. 2020 kaufte die Familie Kräft einen alten Gasthof aus dem 19. Jahrhundert in Kirchboitzen. Der Plan war zunächst überschaubar: renovieren und verpachten. Doch zwei Wochen vor der geplanten Eröffnung sprang der vorgesehene Pächter ab. Aufgeben? Für Melanie Kräft keine Option. Gemeinsam mit ihrer Familie stellte sie sich der Herausforderung – und fühlte sich zugleich dem Ort gegenüber verpflichtet. 2023 öffnete „Das Boitzer“ schließlich unter eigener Regie seine Türen. Am Anfang halfen die Schwiegermutter, eine gelernte Köchin, weitere Familienmitglieder und Freunde. Aus dieser Starthilfe ist inzwischen ein eingespieltes und verlässliches Mitarbeiterteam geworden, das sich durch Engagement, Kompetenz und Zusammenarbeit auszeichnet. „Ich bin voller Stolz und Dankbarkeit für mein tolles Team“, sagt Melanie Kräft. „Das Boitzer“ – Bistro und Restaurant hat sich zu einem florierenden gastronomischen Treffpunkt in Kirchboitzen entwickelt. Melanie Kräft selbst arbeitet vor allem hinter den Kulissen: Sie kümmert sich um kaufmännische und organisatorische Aufgaben, ums Marketing und darum, dass die vielen Zahnräder ineinandergreifen. Das Fitnessstudio verkaufte sie 2023.

Im „Das Boitzer“ treffen heute Tradition und moderne Gastlichkeit aufeinander und es lebt eine Tradition fort, die das Haus seit Generationen prägt: Gastfreundschaft und gutbürgerliche Küche. Klassische deutsche Gerichte, saisonale Spezialitäten, Flammkuchen und regionales Eis gehören ebenso zum Angebot wie Veranstaltungen und Feiern. Die kreative Monatskarte bringt Abwechslung und überrascht die Gäste mit raffinierten Highlights. „Wir legen großen Wert auf die Qualität und Frische unserer Zutaten. Unsere regionalen Partnerschaften garantieren nicht nur höchste Qualität, sondern unterstützen auch die lokale Wirtschaft und fördern Nachhaltigkeit. Durch diese Kooperationen vermeiden wir lange Transportwege und erfüllen so unsere nachhaltigen Ziele“, erläutert Melanie Kräft. Acht renovierte Gästezimmer ergänzen das Konzept.

So unterschiedlich ihre beruflichen Stationen auch sein mögen – ein roter Faden verbindet sie: Melanie Kräft arbeitet mit Menschen und für Menschen. Und wenn sich eine neue Tür öffnet, hat sie offenbar wenig Angst davor, hindurchzugehen. Vielleicht ist genau das ihre besondere Form von Frauenpower: nicht immer zu wissen, wohin der Weg führt – aber den Mut zu haben, ihn trotzdem zu gehen.

Das Boitzer
Landbistro | Restaurant | Gästezimmer
Kirchboitzen 4 | 29664 Walsrode | 0 51 66 / 9 30 70 70

Neuer Name, bewährte Wege

Aus Reinbold & Patzelt wird Reinbold & Evers: Die VGH-Agentur in Benefeld und Wietzendorf wächst – und bleibt dabei ihren Wurzeln treu.



Geht es in der früheren Gemeinde Bomlitz um Kontinuität in der Versicherungsbranche, führt kaum ein Weg an der VGH vorbei. Hinter der Agentur am Industriestandort steht seit Jahrzehnten eine Familie: Mehr als 30 Jahre leitete Siegmund Annussek die VGH-Agentur in Bomlitz. Seine Tochter Andrea Reinbold entwickelte den Betrieb weiter und führt ihn inzwischen seit mehr als zehn Jahren – zunächst allein, später gemeinsam mit Paulina Evers.

Damit ist auch der neue Name erklärt: Aus der Reinbold & Patzelt OHG wird die Reinbold & Evers OHG. Paulina Patzelt trägt nach ihrer Hochzeit nun den Nachnamen Evers. Für die beiden Inhaberinnen ist die Namensänderung allerdings nur die sichtbare Veränderung. Darunter hat sich in den vergangenen Jahren einiges entwickelt.

„Paulina hat geheiratet, also steht jetzt Evers an der Tür“, erklärt Andrea Reinbold. „Viel spannender ist für uns, was sich in den vergangenen Jahren darunter entwickelt hat.“ Aus der früheren Angestellten ist längst eine gleichberechtigte Mitinhaberin geworden. Vor 11 Jahren bildete Andrea Reinbold, Paulina Evers in der Agentur zur Versicherungskauffrau aus; schon früh übernahm diese immer mehr Verantwortung. Heute gestalten beide gemeinsam den weiteren Weg des Unternehmens.

Auch die Aufgaben haben sich mit der Zeit immer stärker verteilt. „Das hat sich ganz natürlich entwickelt“, beschreibt Paulina Evers die Zusammenarbeit. „Jede von uns hat ihre Stärken – und wir wissen inzwischen ziemlich gut, wann wir uns gegenseitig den Ball zuspielen können.“

Dieses Zusammenspiel trägt auch das Wachstum der Agentur. An den beiden Standorten in Benefeld und Wietzendorf betreut das Team inzwischen rund 3600 Stammkundinnen und Stammkunden – Tendenz steigend. Viele von ihnen vertrauen der Agentur seit Jahren, manche sogar über Generationen hinweg.

Gerade diese Beständigkeit ist für Andrea Reinbold ein wichtiger Maßstab für den Erfolg: „Natürlich freuen wir uns, wenn neue Kunden zu uns kommen. Aber am meisten freut man sich eigentlich über die Kunden, die bleiben. Das ist vielleicht die unspektakulärste Form von Erfolg – aber für uns eine ziemlich wichtige.“

Neben dem Standort an der Cordinger Straße in Benefeld ist Wietzendorf längst fester Bestandteil des Agenturalltags. Die Agentur übernahm dort bereits vor Jahren die Betreuung; inzwischen ist der Standort fest etabliert. Paulina Evers hat sich in der Gemeinde ein eigenes Netzwerk aufgebaut. Ihre Verbundenheit mit der Region zeigt sich auch außerhalb der Arbeit: In ihrer Freizeit engagiert sie sich unter anderem bei der Freiwilligen Feuerwehr in ihrem Heimatort Krelingen. Auch in ihrem neuen Wohnort Eickeloh ist sie Teil der Dorfgemeinschaft. Beruflich hat sie sich kontinuierlich weiterentwickelt und zusätzliche Qualifikationen erworben.

Dabei setzen die beiden Inhaberinnen weniger auf große Worte als auf verlässliche Arbeit. „Wir sind keine Agentur, die ständig erzählen muss, wie großartig sie ist“, betont Paulina Evers. „Wir schauen lieber darauf, dass die Arbeit stimmt. Wenn die Kunden zufrieden sind und uns weiterempfehlen, ist das für uns eigentlich das schönste Kompliment.“

Der Versicherungsalltag hat sich verändert. Digitalisierung, neue Kommunikationswege und immer komplexere Anforderungen gehören inzwischen selbstverständlich dazu. Geblieben ist bei vielen Kundinnen und Kunden jedoch der Wunsch nach einem persönlichen Ansprechpartner. Diesen Anspruch nehmen Reinbold und Evers gemeinsam mit ihrem Team ernst.

„Digital geht heute vieles schneller“, sagt Andrea Reinbold. „Aber gerade bei Versicherungen ist schnell nicht immer besser. Manchmal muss man sich einfach zusammensetzen und in Ruhe schauen, was wirklich gebraucht wird.“

Trotz des stetig wachsenden Kundenstamms wollen die beiden Inhaberinnen nicht um jeden Preis expandieren. „3600 Stammkunden sind schon eine Hausnummer“, meint Reinbold. „Wir wollen weiterwachsen, wenn es sich ergibt – nur eben so, dass wir auch in Zukunft jeden Kunden ordentlich betreuen können.“

Für die Kundinnen und Kunden an der Cordinger Straße 3 in Benefeld und an der Hauptstraße 7 in Wietzendorf ändert sich durch die Umbenennung deshalb vor allem eines: der Name. Ansprechpartnerinnen, Standorte und die persönliche Beratung bleiben erhalten.

Künftig steht Reinbold & Evers OHG an den Türen. Ein neuer Nachname, ein gewachsener Kundenstamm und eine Agentur, die sich weiterentwickelt hat – ohne zu vergessen, wo ihre Wurzeln liegen.



Andrea Reinbold
Geschäftsleitung

Paulina Evers
Geschäftsleitung

